

VENI, VIDI, V

EMILIA ROMAGNA.

Die Radtouren zwischen Parma und Po rücken viele Sehenswürdigkeiten ins rechte Licht – und bringen Erkenntnisse über Verdi, Don Camillo und Peppone, Culatello-Schinken und den Po.

Eine gewaltige Verdi-Statue steht auf der Piazza Giuseppe Verdi in Busseto, dem Ort, in dem Verdi im Barezzi-Haus lebte. Das Haus und auch das kleine Theater sind Verdi gewidmet. Selbst in den Kneipen und Hotels geht es nur um den Komponisten Giuseppe Verdi. Die historische Bar „Barrata“ schmückt sich mit Verdi-Bildern und -Erinnerungsstücken.

Das Hotel „I Due Foscari“ ist nach einer Oper des Maestros benannt. Beim Abendessen im gleichnamigen Restaurant erklingt Musik vom Band, selbstverständlich von Verdi. Der Chef des Hotels, Marco Bergonzi, ist ein ehemaliger Tenor. Zur Vorspeise lässt er Culatello di



Giuseppe Fortunino
Francesco Verdi
(1813-1901).

Zibello servieren. Culatello bedeutet wörtlich „Ärschlein“, und dieser hier ist vermutlich der teuerste Schinken der Welt. Fachmännisch herausgeschnittene Herzstücke von Schweinekeulen zergehen auf der Zunge.

Am 15. August 1868 wurde das kleine Opernhaus mit 300 Plätzen groß eröffnet, mit „Rigoletto“ und „Ein Maskenball“ – zu Ehren des Meisters. „Verdi war natürlich eingeladen, aber er war dagegen, dass so ein kleiner Ort sich ein Opernhaus leistete und blieb der Feier fern“, sagt Gästeführerin Anika Toscani. Dabei hatten sich, um dem Meister zu huldigen, alle Frauen grün gekleidet (verde = ital. grün) und alle Männer trugen grüne Kravatten. Verdi hingegen kurte in Tabiano und hätte es

VERDI

Der Dom und das achteckige
Baptisterium in Parma.

Verdi-Radweg

Die MTB-Guides Devis und Katia Bottazzi nehmen uns mit auf den Radweg 2 namens „Verdi“. Gut ausgeschildert auf kleinen Nebenstraßen, teils sogar auf eigens verkehrsberuhigten Fahrradstraßen, führt er auf den Spuren des Komponisten durchs Land nach Sant' Agata. Mit seiner zweiten Frau, der Sopranistin Giuseppina Strepponi, lebte der Meister hier in der Villa Verdi, seine Nachfahren wohnen noch immer hier. Porträts des Ehepaares finden sich in den Zimmern. Ebenfalls porträtiert wurde Verdis „liebster Freund“, ein Pudeln mit blauer Schleife, der im angrenzenden Park begraben liegt.

„Teile des Hauses hat Verdi fachmännisch wie ein Architekt geplant. Und die vielen schönen Möbelstücke, Leuchten und Spiegel hat er selbst ausgesucht“, sagt Anika Toscani. In einem Zimmer befinden sich persönliche Erinnerungsstücke und handschriftliche Libretti wie das der „Aida“. Am Ende der Besichtigungsrunde treten wir vor sein Sterbebett, das aus Mailand hierher gebracht wurde. „Die Mailänder streuten sogar Stroh auf die Straße, als er krank war, damit die Kutschen keinen Lärm machten“, erzählt uns Anika. Die Verdi-Verehrung ist auch heute noch grenzenlos, nicht zuletzt, weil er sich für Arme einsetzte und beispielsweise ein Krankenhaus gründete.

Weiter führt die Radroute zu seinem Geburtshaus an der Durchgangsstraße in Roncole Verdi. Einst war es ein Wirtshaus. Die Möbel des Hauses wurden originalgetreu nachgebaut. Gegenüber in der Kirche San Michele Arcangelo übte der 10-jährige Verdi das Orgelspiel. Auch hier werden in einem Nebenraum Erinnerungsstücke aufbewahrt. „Ich werde immer einer aus Roncole bleiben!“, soll Verdi einmal gesagt haben. Darauf ist man hier stolz.

lieber gesehen, wenn seine Verehrer mit dem Geld ein Altenheim gebaut hätten.

Dennoch ist das Teatro Verdi sehenswert: Vergoldeter Stuck umrahmt die Deckenmalereien mit Allegorien zu Tragödie, Komödie, Melodrama und romantischem Drama. Bei unserem Besuch findet ein Sängerwettstreit statt. Ein Tenor, Nummer 103, schmettert seine Arie, ihm folgt eine koreanische Sopranistin.

Fast jeder hier kann eine Geschichte über den bedeutendsten italienischen Opernkomponisten zum Besten geben, insbesondere die Verdi-Freunde – so weiß der Vereinsvorsitzende Ricardo Napolitano manch Detail. In der Casa Barezzi gab Verdi sein erstes Konzert und der Tochter seines wohlhabenden Mäzens Antonio Barezzi Klavierunterricht. Sie wurde 1836 seine erste Frau. Briefe des beliebten Musikers, Theaterplakate und Porträts sind zu sehen. Für Fans des Komponisten öffnet sich ein Füllhorn an Informationen.



Don Camillo und Peppone

Auf dem kleinen Friedhof neben der Kirche liegt Giovannino Guareschi (1908-1968) begraben. Auch der Schöpfer von „Don Camillo und Peppone“ hat in Roncole Verdi gelebt. Wenden wir uns also der Literatur zu: Im „Club dei 23“ präsentiert Alberto Guareschi eine kleine Ausstellung über seinen berühmten Vater und hütet ein Archiv mit 200.000 Dokumenten.

Guareschi war als Schriftsteller, Journalist und Karikaturist tätig. Aus seinen frühen Jahren stammt die Aussage, dass er nur 23 Leser habe, was dem „Verein der 23“ seinen Namen eintrug. Dass Radfahren hier Tradition hat, kann man nicht zuletzt in den „Don Camillo und Peppone“-Filmen sehen, in denen Schauspieler Fernandel als Pfarrer Don Camillo und piffiger Widersacher des hitzköpfigen kommunistischen Bürgermeisters Peppone mit

- hochgebundener Soutane auf seinem Rennrad durch diese liebenswerte kleine Welt braust.

„Mondo piccolo“ nannte Guareschi die Gegend liebevoll und so heißt auch die Radroute 3, die unter anderem nach Fontanelle zum gleichnamigen Museum führt. Dort erfährt man in vier Räumen mit multimedialen Informationen alles über die Region, ihre Wälder und den Nebel sowie über die typischen Arbeiten wie Brot- oder Korbherstellung. Man bekommt auch Informationen zu Giovanni Faraboli, dem Peppone-Vorbild, und zum Autor selbst. In einem Interview erzählt er von seinem Leben und seiner Arbeit und wie gerne er als Sohn eines Fahrradhändlers selbst per Rad durch die Landschaft fuhr.

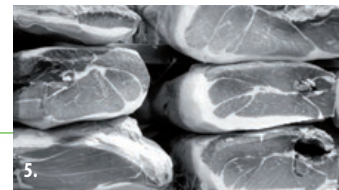
Es ist, als würde er neben uns herfahren. Den Po entlang auf dem Radweg 1 „Bici Parma Po“ denke ich immer wieder an ihn und seine kleine Welt. Aber auch Erinnerungen an meine Kindheit tauchen auf. Die Po-Ebene war das langweilige lange Stück auf dem Weg an die Adria, interessant war nur die Frage, wie lange es noch dauerte, bis das Meer zu sehen war. Doch mit dem Fahrrad ist der größte Fluss Italiens plötzlich interessant und launisch, denn mal versteckt er sich hinter Dämmen, dann wieder windet er sich breit und träge.



Die Po-Ebene

Schlingen- und schleifenreich geht es bis Polesine Parmense. Polesini sind die kleinen Inseln im Strom. Auch Polesine Parmense war mal eine, doch sie dehnte sich durch die Strömung immer weiter aus und vereinte sich schließlich mit dem Ufer. Vorbei war's mit dem Insel-Dasein! Solche Geschichten gibt es viele vom Po, wahre und nicht ganz so wahre.

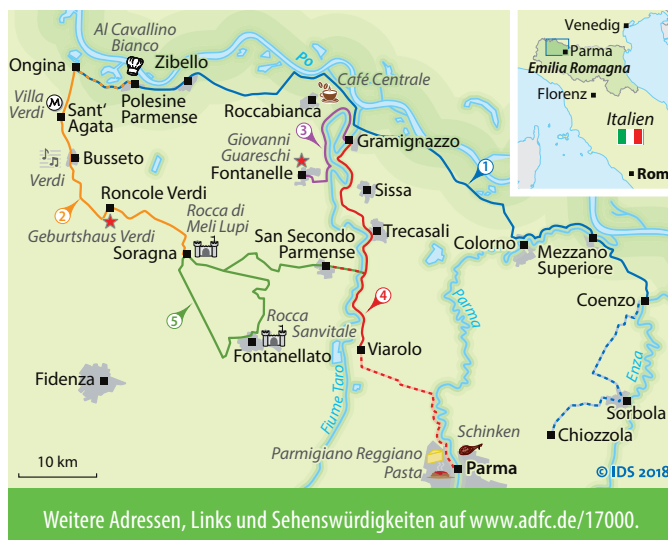
Im „Al Cavallino Bianco“, im Weißen Rössl, muss man stoppen, denn erstens liegt es direkt am Radweg, und zweitens isst man hier vorzüglich. Besonders empfohlen sei einmal mehr der renommierte Culatello-Schinken, aber auch die selbst gemachte Pasta. Das Menü wird auf Tellern mit eigenem „Rössl“-Aufdruck angerichtet, dazu



EMILIA ROMAGNA KOMPAKT

INFORMATIONEN

- IAT Informationsbüro, Piazza Garibaldi, 1, 43121 Parma, Italien, Tel.: +39 05212 188 89, <http://turismo.comune.parma.it/en/welcome-to-tourist-office-parma>
- Emilia Romagna: www.emiliaromagnaturismo.it/de, <https://blog.travelemiliaromagna.com>



Weitere Adressen, Links und Sehenswürdigkeiten auf www.adfc.de/17000.

ANREISE

München-Bologna im EC mit Fahrradmitnahme, weiter nach Parma oder Busseto in Regionalzügen: www.bahn.de

LITERATUR UND KARTEN

- Annette Krus-Bonazza: Emilia Romagna; DuMont Reise-Taschenbuch, ISBN 9783770174676, 17,99 Euro
- Emilia-Romagna, Maßstab 1:200.000, Blatt 357, Michelin (deutsche Ausgabe) Italien, 7,99 Euro
- Giovannino Guareschi: Don Camillo und Peppone (diverse).

UNTERKUNFT

- Hotel „I Due Foscari“, Piazza Carlo Bergonzi, 15, 43011 - Busseto (Parma)/Italien, Tel.: +39 (0) 524/93 00 31 bis 93 00 39, www.iduefoscari.it
- Allgemein: www.bussetolive.com/en/hospitality/dove-alloggiare/

GEFAHRENE ROUTEN

Radweg 1 „Bici Parma Po“ (50 km von Ongina bis Coenzo), Radweg 2 „Verdi“ (25 km von Polesine Parmense bis Soragna), Radweg 3 „Mondo piccolo“ (9 km von Gramignazzo bis Fontanelle und weitere 11 km nach Soragna), Radweg 4 „Ciclotaro“ (am Fluss Taro entlang: 15,5 km von Viarolo bis Gramignazzo di Sissa), Radweg 5 „Tre Castelli“ (34,5 km von Fontanello nach Fontanello via San Secondo Parmense), verschiedene Verbindungs- und Nebenradwege durch die Bassa nach und durch Parma. Insgesamt ca. 200 Kilometer.



2.



3.



4.

1. Das Teatro Verdi in Busseto. 2. Die Verdi-Stadt Busseto (historisch nachgestellt). 3. Die Burg im Zentrum von Fontanellato. 4. Steinbrücke über den Po und der alte Glockenturm in Colorno. 5. Der Schinken ist eine Spezialität in der Region.

„Und denk daran, wenn du mit dem Fahrrad durch die Po-Ebene fährst, bin ich bei dir.“

Giovannino Guareschi, Autor von Don Camillo und Peppone

anlage Rocca di Meli Lupi ihren Namen. Sie stammt aus dem 14. Jahrhundert und ist heute noch bewohnt. Im Saal der Grotesken finden sich Fresken von Cesare Baglione, der rote Saal schmückt sich mit Bildern aus dem 17. Jahrhundert und mit Barockmöbeln, aber es gibt auch einen Billardsaal, einen Stucksaal mit mythologischen Gestalten, einen Waffensaal und eine schier endlos lange Dichtergalerie. Nach so viel Kultur wenden wir uns in der „Locanda del Lupo“ wieder erfreut der lokalen Kulinarik zu: der Pasta beispielsweise, Capeletti in Brodo mit Parmesankäse gefüllt, dazu ein leicht moussierender Lambrusco „Monte delle Vique“, der schwere Beine macht.

In Fontanellato verdösen wir den Mittag auf der Piazza neben der kuriosen Renaissancewasserburg Rocca Sanvitale. Die ländliche Duftnote ist ein Hinweis auf den berühmten Schinken. Parma ist nahe! Und damit auch Barilla-Nudeln und Parmigiano Reggiano (Parmesankäse).

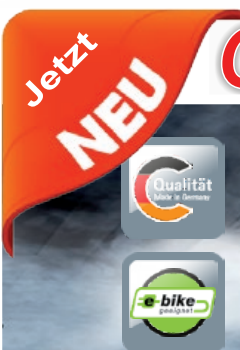
Blassgelbe Häuser säumen die Straßen der Stadt Parma. Die Farbe ist ein Überbleibsel der Österreicher, die ihr Kaisergelb einst aus Wien mitgebracht hatten. Die Straßen sind voller Fahrräder und Sehenswürdigkeiten: Palazzo Pilota, Palazzo Riserva, das Teatro Reggio, der Dom, das achteckige Baptisterium mit seinen vier Portalen und eine alte, zum Kloster gehörende Apotheke, in der man allerlei Mittelchen findet – auch für müde Radlerbeine, wie man versichert.

Doch die bekommt man nicht. Die Routen in der Po-Ebene sind kurz und bequem, sie bieten viel Sehenswertes und Kulinarisches animiert zum Genießen. Auch für Begleitung ist gesorgt. Der Autor von Don Camillo und Peppone sagte einst im Interview: „Und denk daran, wenn du mit dem Fahrrad durch die Po-Ebene fährst, bin ich bei dir.“

○ Judith Weibrecht

Drei Burgen, ein Radweg

Auf dem Radweg 5 „Tre Castelli“, dem Drei-Burgen-Radweg, radelt man auf kleinen Landstraßen, die – der Po weiß warum – ihre Richtung immer wieder unvermittelt ändern, und passiert verschlafene Dörfer. Die mittelalterlichen Herren der einstigen Burg in Soragna hießen Meli Lupi. Von ihnen hat die Renaissance-



Genial einfach
einfach genial

i21

...auch als i31
für 3 Fahrräder



uebler
Zubehör rund ums Auto



Aufsetzen... ..nach unten klappen ...FERTIG!



www.uebler.com

EINZIGARTIG:
 Super-Kompakt
 Falt- & Verstaubar